

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

385 (14.12.1926) Frauenbeilage

Frauenbeilage

Nr. 49, 7. Jahrgang

ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

14. Dezember 1926

Geschwister KNOPF

das große
Kaufhaus für
Spielwaren
für Knaben und
Mädchen

Gritzner

Nähmaschinen - Fahrräder
werden
überall bevorzugt!

Gritzner Schnellnäher!
3500 Stiche in der Minute
Vielseitige Verwendbarkeit!

Maschinenfabrik Gritzner A.G.
Gegr. 1872 Durlach Gesamtläche 150 000 qm
Vertreter:
Karl Ehrhard, Karlsruhe, Rondellplatz.

Sämtliche
Wollstein-
Schnittmuster
vorrätig bei

HERMANN TIETZ

Kinderkleidung

für Baby
Knaben
u. Mädchen

Loewenthal

Kaisersstr. 88, neben der Rhein. Creditbank

Räthe Kruse-Vortrag

im Verein für deutsche Frauenkleidung und
Frauenkultur.
Dieser Vortrag war nicht nur eine fröhliche
Unterhaltung für Kinder, mit Puppen und Bil-
dern, sondern eine ernste Auseinandersetzung
mit wichtigen zeitgemäßen Fragen des Frauen-
lebens — der Erziehung, der Ehe, dem Beruf, un-
serer ganzen heutigen Kulturentwicklung über-
haupt, alles freilich nur, wie es bei dem Charak-
ter der Veranstaltung nicht anders möglich war,
in kurzen Streiflichtern — leider! muß man
sagen, denn Räthe Kruse gehört zu den Frauen,
die zu dem interessantesten Kapitel der Frauen-
bewegung wirklich etwas zu sagen haben, etwas
Eigenes, selbst Erlebtes und Erarbeitetes. Und

Was schenke ich meinem Kinde zu Weihnachten?

Die Auffassung über das, was man zu Weih-
nachten schenken soll, ist verschieden, je nach-
dem man sie aus der Psychologie des Schen-
kers oder des Beschenkten beurteilt, oder über-
haupt nach der ganzen Persönlichkeit des
Schenkers oder Beschenkten. Weihnachten ist
nun einmal das Fest der Kinder, und wenn
man an Weihnachtsgeschenke denkt, dann über-
legt man naturgemäß zuerst, was man ihnen,
den Kleinen schenken soll. Leider ist es heute
nicht mehr so wie früher, daß in jedem Haus
es zu den Selbstverständlichkeiten gehörte, daß
die einzelnen Familienmitglieder mit ihrer
Garderobe vollständig ausgerüstet waren, daß
in der Wohnung alle Gegenstände da waren,
daß man also, wenn man etwas schenkte, sich
Sachen aussuchte, die nicht zum Alltag gehören.
Heute ist es so, daß man gerade das Allernot-
wendigste aufzubringen vermag, daß der Kauf
von selbst notwendigen Sachen lange hinaus-
geschoben wird, und man erst auf eine Ge-
legenheit, wie es Weihnachten ist, wartet, um
endlich diese Gegenstände anzuschaffen.

Dabei wird man geneigt sein, Kindern auf
den Gabentisch Bekleidungsgegenstände, einen
Anzug, Mantel, Kleid, Pelz, Handschuhe,
Strümpfe, Hut, Schuhe zu legen; Unterwäsche,
Kragen, Schürze und andere Kleidungsstücke
dürften kaum fehlen. Wird man dadurch den
Jubel und die Freude des Kindes erreichen?
In schwerem Konflikt steht das für das Wohl
der Familie sorgende Herz der Eltern mit
ihrem Wunsch, den Kleinen eine Freude zu
bereiten, jene unnützen Dinge ihnen zu
schenken, die doch so schön zum Spielen sind,
die aber so leicht kaputt gehen und kaum in
Gebrauch genommen, schon zerbrochen sind. Die
Einstellung des Kindes ist nun einmal so, daß
es die Gegenstände, die es braucht, nicht als
Geschenke betrachtet; es glaubt, das gehöre nun
einmal dazu, wenn der Auzug nicht unter dem
Weihnachtsbaum läge, dann würde es ihn eben
drei bis vier Wochen später sowieso bekommen.

Diese Denkart unserer Kleinen ist nur allzu-
verständlich. Gaben wir es einmal selbst an-
ders gemacht? Und dann: ist es nicht unser
Bestreben, die Kinder solange wie möglich vom
Kampf des Lebens fernzuhalten, ihnen noch
nicht allzu früh zu zeigen, daß es schon eine
Freude ist, wenn man sich die einfachsten Sa-
chen gediegen und aus gutem Material beschaf-
fen kann, wenn nichts fehlt, wenn man sich
sauber kleiden kann und wenn etwas nicht
mehr Gutes durch Neues ersetzt wird. In
dieser Erkenntnis kommt jeder noch früh ge-
nug. Darum wollen und werden wir, soweit
es in unseren Kräften steht, unseren Kleinen
auch eine „ach so unnütze“ Weihnachtsgeschenke
bereiten. Ich muß da immer an eine kleine
Episode denken, die ich miterlebte. Eine Mut-
ter hatte ihrem vielleicht vierjährigen Kinde
einen Fußball gekauft, mit dem das Kind
zu spielen begann. Aber es dauerte nicht
lange, da ließ das Kind den Faden los und
der Ballon entwich in die Höhe. Nach
einem anfänglichen „Ach“ des Entsetzens ver-
zog sich das Gesicht des Knaben weinerlich, weil
nun sein Spielgegenstand für ihn verloren
war. Aber die Mutter, die die Situation ge-
schickt auszunützen verstand, tröstete ihn, nein
noch mehr, sie schloßerte ihm mit begeisterten
Worten, daß nun der Fußball frei in der
Luft schwebte, und in den Himmel steige, wie
schön das sei und wie er sich freuen solle, daß
er den Gefangenen freigegeben habe. Gewiß,
das Spielzeug war für den Kleinen verloren.
Aber noch aus dem Verlust entstand ihm eine
Freude, die vielleicht größer war, als wenn er
am nächsten Morgen traurig gesehen hätte, wie

sein schöner Fußball statt voll und krafft an
der Decke zu schweben, mit Nitzeln bedeckt
traurig herabhing.

Also werden wir wieder in die Spielzeug-
geschäfte gehen und dort wählen zwischen den
Puppentheatern, den Puppenbänken, Puppen-
pferden und -Stuben, den Weisoldaten und
den Burgen, Würfelspielen, Vottos, Schattens-
pferden, Bären und kleinen Affen, Eisenbah-
nen, Automobilen und was es sonst noch gibt,
was das Kinderherz erfreut. Ein Besuch in
einem Spielzeuggeschäft ist auch für uns Er-
wachsene recht interessant. Einmal kann, wer
dieses jedes Jahr tut, beobachten, wie immer
wieder neue Ideen gefunden werden. Einmal
findet es Puppen, die man durch Anziehen dazu
bringen kann, daß sie sich überlagern, dann
sind es Dienstmänner, die ihre Karren schie-
ben, Flugzeuge, die looping the loop schlagen,
Puppen, die mit den Köpfen und dem Körper
wackeln, wenn man sie anstößt, Gummifiguren,
Papierströme und was es auf diesem Gebiet
sonst noch an Überraschungen gibt. Dann aber
ist es auch interessant festzustellen, wie sich das
Geschicken unserer Zeit auch im Spielzeug der
Kinder widerspiegelt. Wohl sieht man noch
Weisoldaten und kriegerisches Gerät, Helme,
Brustpanzer, Kanonen, auch Kanonen, Kriegs-
schiffe. Aber in verstärktem Maße machen sich
geltend das Automobil als Rennwagen, das
Radio, Telefon, Grammophon, alles auf
kindliche Verhältnisse zugeschnitten. Ja, wenn
man sich lange in den Spielwarengeschäften
aufhält, dann kommt uns die Erinnerung an
die Zeit, als wir selbst noch Kinder waren,
und ich frage jeden, wenn dabei nicht heimlich
der Gedanke gekommen: „Ach wäre ich doch
noch Kind, und man könnte mir all die herr-
lichen Sachen schenken“.

Und schon sind wir da, wo wir eigentlich
sein müssen, wenn wir für unsere Kinder ein-
kaufen. Nicht in erster Linie soll die Über-
legung stehen, ob die einzelnen Gegenstände
auch genügend erzieherischen Wert haben,
ob die Kleinen genug daran lernen können,
ob die Sachen auch haltbar genug sind, um sie
weiter zu vererben, sondern wenn man aus-
sucht, soll man sich vor allem fragen: womit
erfreue ich ein kindliches Herz? Die Antwort
ist ganz einfach: es muß überraschend sein, es
muß originell sein, es muß vor allem der kind-
lichen Phantasie Gelegenheit geben, sich zu be-
tätigen. Das Spielzeug muß nicht nur in sei-
ner von dem Hersteller gegebenen beschränkten
Betätigungsart verwandt werden können, son-
dern das Kind muß mit einem Geschenk spielen
können.

Daß man natürlich vor allem auf das Alter
des Kindes, sei es Junge oder Mädchen, Rück-
sicht nehmen muß, ist wohl selbstverständlich.
Es gibt eine bestimmte Phase der Entwicklung
des Kindes, in der der Trieb zu spielen in
den Trieb zu basteln und nützliche Arbeit zu
leisten übergeht. Dann schenkt man den Jun-
gen Handwerkszeug und die heute sehr voll-
kommenen Stein- und Metallbaukästen, den
Mädchen gute, vor allem auch handlungsreiche
Bücher und Handarbeiten. Talente soll man
soweit wie möglich schon bei der Auswahl
der Kindergeschenke fördern. Es gibt auch eine
große Zahl von Spielen, die den Kindern eine
starke Erleichterung des Schulunterrichtes ver-
schaffen, indem sie im Spielen manche geschicht-
liche Daten, Persönlichkeiten und ihre Werte,
Naturwissenschaftliches u. a. (s. B. bei Quar-
tetten) beibringen.

Der wird seinen Kindern die größte Freude
bereiten, dem es gelingt, sich selbst wieder in
die Stimmung zu versetzen, die man selbst ein-
mal am Weihnachtsabend erlebt hat. F. Kaul,

vor allem: etwas ganz Weibliches. Räthe Kruse
gehört zu denen, die in der Frauenbewegung
nicht eine Angleichung des weiblichen Geschlechtes
an das männliche, nicht einen (geistigen) Kon-
kurrenzkampf, ein ehrgeiziges Streben nach glei-
chen Leistungen, sondern vielmehr eine immer
zunehmende Durchdringung unserer Kultur mit
spezifisch weiblichen, d. h. Gefühlswerten erblickt.
Mehr Liebe, mehr Wärme, mehr Mütterlichkeit
in die kalte, verständnisarme Welt des Män-
nerstaates zu bringen, das sieht sie als die Kul-
turaufgabe der Frau an.

Denn das Weib dieser Frau hat seine Wur-
zeln tief im Mütterlichen, im Mutter-Sein und
wirkt von hier aus auf alle Gebiete des Lebens,
die sie beschäftigt. So vor allem auf ihr eigen-
stes Gebiet, das der Puppenkunst. Wie ihr hier
das kleine, hilflose, zärtlich geliebte, lebendige
Menschlein Anregung und Vorbild wurde, das
zeitigen sie reizenden Lichtbild-Aufnahmen ihrer
eigenen Kinder, von denen man nicht wußte,
welches einen am meisten entzückte, das Mimerle
oder Sannelle oder Fifi, Mädel oder Fockel,
Friedebald oder der jüngste, der Marcel! — Alle
diese lebenden Modelle mit ihren gesunden, schö-
nen, weichen Körperchen, den lockeren, beweg-
lichen Gliedern, den süßen, unbewußten, dumm-
lichen oder schelmischen Gesichtchen, fanden sich
dann wieder in den Puppenkindern, vom ersten
Verständnisobjekt, dem mit Säugspänen gefüllten
einer recht ungraziösen Nase versehenen Oster-
bis zum vollkommen naturgetreuen, kindlichen
„Schlenderchen“ mit seinen lockeren, beweglichen
Gliedern, die sich in jede Stellung fügen und
deren Gelenke nicht fühlend sichtbar sind, wie
früher bei den Angelgelenkpuppen, mit seinem
herzigen Stumpfnäschen und den allerliebsten
Eigenkleidchen. Die verschiedenen Puppen, ein-

jeln oder in lustig kindlichen Gruppen, wecken
immer neuen Jubel bei der kleinen Zuschauer-
gesellschaft, ebenso die überraschend lebenserfüllten,
ebenfalls weichen und beweglichen 10 Zentimeter
großen Soldaten und Puppenstuben-Puppen,
wirkliche Kunstwerkchen, und vor allem und mit
Recht das „Träumchen“, dieses edle, fast lebens-
große Baby, das so süß schlummernd in seinem
Bettschen liegt, daß es einem geradezu roh vor-
käme, daran zu denken, daß dieses, alle Mütter-
lichkeit des heranwachsenden Mädchens weckende
Geschöpfchen, eigentlich (wie natürlich auch seine
Geschwister) aus imprägniertem Wiesel besteht,
mit Rehhaaren ausgestopft und aufs feinste und
sorgfältigste bemalt (natürlich waschbar) ist! Das
Träumchen ist übrigens weniger als Spielzeug,
sondern hauptsächlich für den Unterricht junger
Mädchen in der Säuglingspflege gedacht, wes-
halb es auch, um die Illusion zu verstärken,
schwer gemacht ist und das Gewicht eines neu-
geborenen Kindes hat. Denn Frau Kruse legt
einen ganz besonderen Wert darauf, wie eine
Puppe sich anfühlt, weich, warm, schmieglam und
schwer wie etwas Lebendiges; wie sie überhaupt
dem Begriff des „Gefühls“, des wirklich körper-
lich-sinnlichen Fühlens mit den Händen eine be-
sondere und neue Bedeutung im Leben und der
Kunst beilegt. (Wal, auch das Buch ihres Man-
nes, des bekannten Berliner Bildhauers Max
Kruse: „Vom Geist der Form“).

Das Träumchen und die übrige Puppen-
gesellschaft sah man aber nicht nur im Lichtbild,
sondern auch in zierlicher Lebensgröße, von der
Firma Doering freundlichst zur Verfügung
gestellt, und die niedlichen Perlmuscheln, von denen
jedes seinen eigenen, einmaligen, lachenden,
Erläutenden, verträumten oder trostigen Ausdruck
hat, entzückten nicht nur die Kinder, sondern in

Geschwister KNOPF

Bücher- Abteilung

Große Auswahl in
Jugendschriften, Bilderbüchern
Malbüchern und Unterhaltungs-
lektüre

Für Weihnachtsgeschenke

Kinderwesten u. Pullover	Mk 8.50 5.50	3.50
Schlupfhasen für Damen, innen gerault		1.80
Schlupfhasen für Kinder, Größe 35		von 85 an
Westen für Damen und Herren	18.50 14.50 9.50 7.50	5.50
Pullover für Damen und Herren	16.50 12.50 9.50	7.50
Oberhemden	12.50 10.50 8.50	5.50
Einsatz-Hemden ohne Kragen	4.80 3.50	2.20
Einsatz-Hemden mit Kragen, gelb		5.80
Strümpfe, Handschuhe, Schürzen, Kragen Krawatten, Hosenträger, Taschentücher Handarbeiten		

L. Weingand Mühlburg

gegenüber der katholischen Kirche

Wichtig denken!
Praktisch schenken!
Beachten
Sie
meine

Weihnachts-Auslagen

Pullover	Handschuhe
Sportwesten	Krawatten
Strickkleider	Herrensocken
Damenstrümpfe	Taschentücher

Strauß

mindestens ebenso großem Maße auch die Er-
wachsenen — zuletzt durfte man noch einen Blick
in Frau Kruses Werkstatt tun und die Herstel-
lung der Puppen, die sie im Laufe der Zeit
natürlich immer mehr vervollkommen hat, ken-
nen lernen, und gewiß staunte mancher der An-
wesenden über den großen Umfang des Unter-
nehmens, über den Stab von Arbeiterinnen,
Malern und Malerinnen, die Frau Kruse in
den verschiedenen Abteilungen beschäftigt. Umso
mehr muß man es bewundern, daß doch jede
Puppe den Stempel künstlerischer Eigenart trägt.
Die hübsche Veranstaltung erhielt durch die
gewinnende, natürliche Art des Vortrags und
die lebhaftige Beteiligung der Kinder einen ge-
mütlichen, persönlichen Charakter, und herzlicher
Beifall dankte der lebenswürdigen Künstlerin.
W. S.

Das Tanzkleid für die Jugend
Bericht über die beachtenswertesten Neuheiten aus dem Reich der Mode



Kombi-Modell von Metallstoffen mit Samt reizvoll aus, indem der weiche Samt des Oberkleides mildernd auf den leicht etwas hart erscheinenden Metall...

Glänzende Seide, gold- und silberdurchwirkte Brokatstoffe, Jacquard-Samte, die so weich sind wie der feinste Chiffon, Spitzen in den raffiniertesten Farben, glühende Perlen, Baisletten und Straßsteine — alles dies vereinigt sich zu einem prunkvollen Ganzen, das im Glanze des elektrischen Lichts strahlt und gleißelt und das Herz der tanzfreudigen Jugend höher schlagen läßt. Dabei fällt es auf, daß die wirklich geschmackvollen Toiletten starke Kontraste vermeiden, bei ihnen vielmehr alles in harmonischer Weise Ton in Ton abgestimmt ist. Kaum daß eine große Ansteckblume durch eine entgegengesetzte Farbe eine lebhaftere Note erzeugt. Sogar die Fliesterstickereien werden meist in gleicher Farbe ausgeführt wie der Grundstoff, der aus Crêpe Georgette oder Crêpe de Chine besteht. Ein typisches Beispiel hierfür bietet Favorit-Modell Nr. 334. Es bestand aus hellgrünem Crêpe de Chine und war in erfrischlicher Weise mit Tropfenfalten in genau gleicher Farbe besetzt. Die vier am unteren Rand gebogen und übereinanderfallenden Volants gaben dem Ganzen trotz aller Einseitigkeit ein flottes und bewegtes Aussehen und stempelten es zu einem echt jugendlichen Tanzkleid. Weicher in der Farbwirkung, dabei aber nicht minder reizvoll war das Spitzenkleid Nr. 320. Die beiden silberdurchwirkten Spitzenvolants zeigten genau die gleiche Farbe wie der Crêpe de Chine, der zur Taille Verwendung fand, und zwar ein zartes, ins Gelbliche schimmernde Rosa. Die Taille war vorn und hinten sowie auch an den Armlöchern tief ausgeschnitten und ließ hier wieder das Unterkleid aus Spitze sichtbar werden. Diese Form ist an den diesjährigen Abendkleidern häufig anzutreffen und nimmt sich besonders bei der Zusammenstellung von Metallstoffen mit Samt reizvoll aus, indem der weiche Samt des Oberkleides mildernd auf den leicht etwas hart erscheinenden Metall...



stoff wirkt. Ein ähnlich in der Form gehaltenes schwarzes Seidenamtkleid über einem silberglänzenden Unterkleid mit silbergefütterter Schärpe war z. B. von ganz aparter Eleganz. Eine andere Neuerscheinung auf dem Gebiete der Abendkleider sind in diesem Winter die Boleroformen. Je nach Material und Ausführung sind sie auch verschieden in der Form. Stärkere Stoffe wie Lamé oder Brokat oder reiche Perlstickereien erfordern glatte Boleroformen, die auch manchmal vorn über einem Unterkleide geöffnet sind. Bei sehr zarten und durchscheinenden Stoffen, wie z. B. Crêpe Georgette, wird das Bolero gern plüschig, wie linksstehendes Favorit-Modell Nr. 297 zeigt. Das Unterkleid aus Crêpe de Chine ist vorn in der Mitte mit einer schönen Metallstickerei ausgestattet, die durch den zarten Oberstoff hindurchschimmert. Die Durchsichtigkeit des Oberstoffes wird außerdem durch den tieferen Ausschnitt und die kürzere Rocklänge des Unterkleides zum Ausdruck gebracht, wodurch das Ganze sehr zart und reizvoll wirkt. Sehr beliebt ist auch die Boleroform bei Verwendung der langen Franen, die bei der Mode jetzt in hoher Gunst stehen. In diesem Falle ist die Franie, die für den Rock länger, für die Taille kürzer gewählt wird, nur boleroartig aufgelegt und zwar meist in doppelter Reihe, wodurch sie reicher aussieht. Auch durch bogenförmige Bänder oder bogenförmige, viele Perlstickereien werden Boleroformen erzielt, ohne daß die einfachen, leicht blühigen Tailenformen dadurch beeinflusst werden. Alles in allem zeigen die neuen Abendtoiletten einfachere Schnittformen, was in Anbetracht des außerordentlich reichen und prunkvollen Materials nur ganz natürlich ist. Bearbeitet und mit Abbildungen versehen vom Favorit-Verlag Dresden-N. 6.



Sämtliche Favorit-Schnittmuster vorrätig bei Geschw. KNOPF

Der deutsche Lederhandschuh. Ein guter deutscher Lederhandschuh hat eine Dauerhaftigkeit im Gebrauch, die ihn überlegene Preiswürdigkeit gegenüber jedem ausländischen Lederhandschuh und ebenso im Vergleich zum Stoffhandschuh gibt. Aber gut behandelt will natürlich ein Lederhandschuh werden, und es gehört zur Kultur des Geschmacks, daß man die richtige Pflege solcher wertvollen Gebrauchsgegenstände beherzigt. Zunächst wähle man einen wirklich passenden Handschuh, denn der gute Sitz verdoppelt seine Lebensdauer. Vorheriges Beizen und Einpulvern des Handschuhs sind die beste Vorbereitung für die sorgfältige erste Anprobe, die von größter Bedeutung für den einwandfreien Sitz ist. Zuerst wird der Handschuh über die vier Finger gezogen, danach über den Daumen. Auf keinen Fall zerran oder durch Druck zwischen den Fingern den Handschuh austreten wollen; durch sanftes Strecken jedes einzelnen Fingers wird die Hand befeuchtet, langsam und mit ruhigem Druck werden die Knöpfe geschlossen. Der Handschuh dehnt sich beim ersten Tragen nach der Hand, ist fortan leicht anzuziehen und behält im Gebrauch seine gute Form. Beim Abstreifen eines eleganten Handschuhs nicht an den Fingerspitzen ziehen, sondern ihn ausstreifen und dann wieder wenden. Niemals sollte man den Handschuh lang in der warmen, feuchten Hand tragen, das schadet dem Leder. Am besten hält sich der Handschuh auf der Hand. Es lohnt sich unbedingt und ist überaus wichtig, daß man kleine Reparaturen, vor allem ausgehende Stiche, sofort im Fachgeschäft sachkundig erledigen läßt. Das verursacht kaum Ausgaben und verlängert die Lebensdauer des Handschuhs ungemein. Waschllederhandschuhe, Wildleder- und besonders als waschbar bezeichnete Chamois- und Schwedenloden sind in lauwarmem Wasser mit einer vollkommen reinen Seife, auf der Hand angezogen, zu waschen, indem man dieselben Bewegungen ausführt, als ob man sich die Hände waschen würde. Sie werden nicht in klarem Wasser, sondern in Seifenwasser gespült, damit ihnen kein Fett entzogen wird, und ganz langsam an schattigen Orte, nicht in der Nähe des Ofens, getrocknet. Während des Trocknens wird der Handschuh hin und da gewickelt und gerieben und am besten vor dem völligen Trocknen noch einmal aufgezogen. Glace-, Nappa- und alle anderen nicht als waschbar bezeichneten Handschuhe tupft man zur Reinigung am besten mit einem in säurefreies Benzol getauchten Wattebäuschchen ab. Helle Handschuhe kann man auch auf der Hand mit Kartoffelmehl, das mit Benzol gründlich angefeuchtet wurde, abreiben. Der feine Lederhandschuh so behandelt, wird bald merken, daß die elegante Kleidung der Hand durchaus nicht mehr Kosten, sondern nur eine verständnisvolle Handschuhpflege erfordert, vorausgesetzt natürlich, daß beim Einkauf des Handschuhs nur Qualitätsware gewählt wird.

Hauswirtschaftliches. Einfacherer Pfefferkuchen. 1/2 Pfund Honig, ein Pfund Zucker, 2 1/2 Pfund Mehl, 8 Gramm Pottasche, acht Gramm Weizenbrotsalz, ein Stückchen Butter oder zwei Eßlöffel Gäneschmalz, zwei Eier, etwas Weizenmehl, Zucker, Soda, Wasser, Butter werden aufgelöst mit beliebigem Gewürz, der Hälfte des Mehles, Eiern, Weizenbrotsalz und Pottasche (in Wasser aufgelöst) tüchtig verrührt. Am nächsten Tage wird das fertige Mehl dazu geknetet, die Masse ausgerollt, in Formen ausgestochen und gebacken. Pfefferkuchen mit Apfelschale. Man macht 2 1/2 Pfund Honig heiß und gießt ihn über ein Pfund roh gekochene Mandeln, ein Pfund Zucker, 15 Gramm Zimt, etwas Nelken, 1/2 Pfund geschmittenes Zitronat, 1/2 Pfund Apfelschalen, auch geschritten (nicht zerstoßen), und die fein geschchnittene Schale von einer Zitrone, mengt eine Messerspitze voll Pottasche und zwei Pfund feines Mehl gut durcheinander, deckt die Schüssel zu und stellt sie in die Nähe eines heißen Feuers sechs bis acht Stunden. Dann wird die Masse gehörig gewirkt, daraus beliebige Kuchen gemacht, die auf einem mit Butter bestrichenen Blech gebacken werden. (Die Mandeln müssen mit der Schale gekocht werden.) Verantwortlich: C. Zimmermann, Karlsruhe.

Handschuhpflege erfordert, vorausgesetzt natürlich, daß beim Einkauf des Handschuhs nur Qualitätsware gewählt wird.

Handschuhe für Damen und Herren. Kaufen Sie in reichster Auswahl bei sorgfältigster Ausgewählter Qualität. Nappa... 5.75 an, Wildleder... 7.75, Waschlleder... 4.75, Glace... 4.75. im Handschuhspezialhaus Rud. Hugo Dietrich. Ecke Kaiser- und Herrenstraße. Billigste Preise. Fachmännische Bedienung.

SINGER. MIT MOTOR u. NÄHLICHT. Das nützlichste Weihnachts-Geschenk. SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT. Karlsruhe. Kaiserstr. 124. Werderstr. 43.

Lindener Waschsamt. indanthrenfarbig, in großer Auswahl billigst. Carl Büchle. Erbprinzenstr. 28 am Ludwigsplatz.

Während meines Weihnachtsverkaufs finden Sie in allen Abteilungen preiswerte Geschenkartikel. CHRIST. OERTEL.

- Aussteuerartikel, Wäsche G. Eberhard, Amalienstr. 17. Bade-Einrichtungen W. Winterbauer, Zähringerstr. 57. Bestecke u. Messerwaren Ernst Kratz, Waldstr. 41, Tel. 2561. Betten-Spezialgeschäft B. Klettenheimer, Märkgrabenstr. 52. Blechnerei u. Installation F. Müller & Sohn, Waldstraße 62. Corsett-Spezialgeschäft Dr. Haehls Korsettversatz „Natura“ Alleinverk. Julio Haer Wwe. Klapprechtstraße 9. Tel. 4163. Corsett-Spezialistin Charlotte Knapp, Kaiser-Passage 8 (Hilf. Fr. 1-6 Tel. 1719 (Eng. Wa. dstr.)). Damenhüte J. Mayer, Augartenstraße 6, Tel. 4212. Damenputz Zonstus u. Külligs, Schillerstr. 25.

Billige Bezugsquellen

- Dampfwaschautomaten A. Hacker, Solfenstraße 11. Tel. 4874. Drogerie Otto Mayer, Ecke Schützenstraße und Will. Elmstraße Nr. 20. Elektrische Apparate Elektrohaits, Rheinstr. 14. Elektrolux Der fahrende Staubsauger, Kaiserstr. 74. Tel. 1704. Färberei J. F. Schmitt, Scheffelstraße 53. Mich. Weiß, Blumenstraße 17. Gas- und Kohlenherde W. Winterbauer, Zähringerstr. 57. Gasherde m. Backof. v. 70 M an J. H. Becker, Waldstraße 13. Herde u. Ofen Kappertbusch, Junker & Ruh. Kap. Fr. Alex. Müller, Amalienstr. 7. Kohlen-Gas-Herde Karl Ehrfeld, Erbprinzenstraße 1. Korbmöbel F. Schmid, Solfenstraße 11. Lampenschirme W. Claver jr., Kaiserstr. 136. Tel. 1928. J. & P. Weiß, Leopoldplatz 7a. Tel. 3493. Leibbinden J. Unterwagner, Kaiser-Passage 22-26. Linoleum und Tapeten H. Durand, Douglasstr. 26. Tel. 2430. Maß- u. Orthopädiestiefel Hch. Lachner, Douglasstr. 26 (Post). Mineralwasser Bahm & Baßler, Zirkel 30. Tel. 205. Möbel, Wohn-Einrichtung, Karl Ehrfeld, Zähringerstraße 17. Karl Eppe, Steinstraße 6, Tel. 1581. Nähmaschinen, Fahrräder Karl Ehrfeld, Erbprinzenstraße 1. Näh- u. Zuschneideunterricht Schempf, Akademiestraße 26. Näh- u. Zuschneidestühle G. Pasco-Braun, Akademiestraße 65. Photogr. Atelier Samson & Co., Kaiser-Passage. Seiden-Lampenschirme Bad. Handwerkskunst, Fr. edrichsplatz 4. Kaiserstr. 90, Tel. 1759. Seifenspezialhaus Karl Appenzeller, Bürgerstraße 8. Telefon 1753. Spez. Orthoed. Fußbekl. X. Ebert, Hirschstr. 7 Höhe Ausselch. Speiseöl Ol-Centrale, Luisenstraße 2. Sport Beier, Kaiserstraße 174. Tel. 6210. Tapeten - Tapezierarbeit S. Münch, Hirschstraße 28. Teppich-Reparatur Fabrikhandgeknüpft. Teppich-Karlstraße 91. Thalsia-Reform-Werke Vertr. L. Vier, Kronenstraße 11. Vergolderei, Einraumung M. Biez & Co., Akademiestraße 14. Waschanstalt Schorpp, Telefon 725. Läden in allen Stadtteilen L. Fuchs, Bulach, Neue Anlagestraße 3.